

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Februar

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band IV.

Februar.

Jahrgang 1911.

Inhalt: 1. Der Bahnmilchverkehr in Baden im Jahr 1910. — 2. Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichts im Jahr 1910. — 3. Der Anbau von Stoppelfrüchten im Jahr 1910. — 4. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1910. — 5. Witterungs- und sonstige Ereignisse, welche die Ernte des Jahres 1910 beeinflusst haben. — 6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1910. — 7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911. — 8. Landesversicherungsanstalt Baden im Februar 1911. — 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1911. — 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1911. — 11. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Februar 1911. — 12. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1911. — 13. Stand und Bewegung der Tierreuchen im Februar 1911. — 14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Februar 1911.

1. Der Bahnmilchverkehr in Baden im Jahr 1910.

Anlässlich Prüfung der Frage, ob ein Bedürfnis für Änderung des bestehenden Milchtarifs vorhanden sei, hat die Gr. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen im Laufe des Jahres 1910 Erhebungen über den Bahnmilchverkehr im Großherzogtum veranstaltet. Bei der großen Bedeutung, die der Bahnmilchverkehr nicht nur in volkswirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch für die Volksgesundheitspflege hat, lag es für das Statistische Landesamt nahe, diese Erhebungen weiter auszudehnen und die Ergebnisse in der Richtung zu verwerten, daß sich aus ihnen ein allgemeines Bild über den Bahnmilchverkehr innerhalb des Großherzogtums und über seine Grenzen ergebe. Von einer Fergliederung des Erhebungsmaterials in Einzelheiten, nach einzelnen Verkehrsbeziehungen, wurde abgesehen, einmal mit Rücksicht auf den doch immerhin nur sekundär-statistischen Charakter der Erhebungen, der eine Verallgemeinerung nur für größere Gebiete gestattete, und dann auch, um die Aufbereitungsarbeit nicht über einen bestimmten Umfang hinaus anwachsen zu lassen.

Zugrunde liegt der folgenden Zusammenstellung der Milchverkehr im Juni 1910; nach dem Verkehr in diesem Monat ist der Jahresverkehr 1910 durch Vielfältigung mit 12,17 (= 365 : 30) berechnet. Für den Monat Juni wurde der auf Grund des besonderen Milchtarifs erfolgte Milchversand auf den badischen Staatsbahnen, den Privatbahnen und den Nachbarbahnen, soweit er für das politische Gebiet des Großherzogtums in Betracht kam, ermittelt und, sofern nicht Nettogewicht vorlagen, in seinem Nettobetrage (1 kg = 1 Liter) durch prozentuale Abzüge vom Tagsgewicht (im preussisch-hessisch-pfälzisch- und elsässisch-badischen Verkehr 15 %, im württembergisch-badischen Verkehr 33 %) festgestellt; der den Abonnementsendungen gegenüber doch nicht ins Gewicht fallende Versand von Milch als Eil- oder Expresgut blieb unberücksichtigt. Bei der weiteren Aufbereitung des Erhebungsmaterials wurde grundsätzlich die aufgegebene Milch dem politischen Gebiet der Versandstation, die angekommene Milch dem der Empfangstation zugerechnet mit Ausnahme des Milchempfangs aus der Schweiz, da hier aus tarifarischen Gründen eine Neuaufgabe der Milch auf den Stationen im Grenzgebiet stattfindet, so daß zur Richtigstellung der Versandangaben besondere Erhebungen vorgenommen werden mußten.

Die Entzifferungen ergaben für den Bahnmilchverkehr des Großherzogtums mit den Nachbarstaaten, seiner einzelnen Landesgegenden mit den Nachbarstaaten und der einzelnen Landesgegenden untereinander folgende Verkehrszahlen:

1. Der Bahnmilchverkehr des Großherzogtums mit den Nachbarstaaten im Jahr 1910.

Nachbarstaaten:	Einfuhr nach Baden	Ausfuhr aus Baden	Mehreinfuhr
	Liter		
Hessen	14 935 499	—	14 935 499
Württemberg	8 629 832	1 015 964	7 613 868
Schweiz	3 520 209	—	3 520 209
Bayern l. d. Rh.	2 413 579	767	2 057 143
Bayern r. d. Rh.	—	355 669	
Elsaß-Lothringen	382 637	44 311	338 326
Preußen	117 806	—	117 806
Zusammen	29 999 562	1 416 711	28 582 851

Die Bahnmilch-Mehreinfuhr in das Großherzogtum berechnet sich demnach im Jahr auf 285 829 hl, und es kommen als Bezugsländer in Betracht Hessen mit 52,3, Württemberg mit 26,6, die Schweiz mit 12,3, Bayern (Pfalz) mit 7,2, Elsaß-Lothringen (Elsaß) mit 1,2 und Preußen (Hessen-Nassau) mit 0,4 %. Die Summe der Bahnmilch-Mehreinfuhr wäre zu vergleichen mit der Gesamteigenproduktion des Großherzogtums an Milch, welche letztere jedoch zahlenmäßig genau nicht angegeben werden kann; schätzungsweise läßt sich indessen ziemlich sicher annehmen, daß die vorstehend berechnete Mehreinfuhr sich nur auf wenige Hundertteile der Gesamteigenproduktion beläuft. Sehr zu beachten ist hierbei noch, daß die Erhebungen sich nur auf den Bahnmilchverkehr, nicht auf den Umschlagverkehr, d. i. die auf Wagen, Handkarren usw. beförderte Milch, erstrecken.

2. Der Bahnmilchverkehr der einzelnen Landesgegenden mit den Nachbarstaaten im Jahr 1910.

Landesgegenden:	Hessen	Württem- berg	Schweiz	Bayerische Pfalz	Bayern r. d. Rh.	Elsaß- Lothringen	Preußen
A. Einfuhr aus obigen Gebieten in Litern.							
Seegegend	—	—	1 119 031	—	—	—	—
Donaugegend	—	—	241 368	—	—	—	—
Südl. Schwarzwald	—	—	—	—	—	142 657	—
Mittl. u. nördl. Schwarzw. Kaiserstuhl	—	198 602	—	—	—	—	—
Obere Rheinebene	—	—	1 888 662	—	—	11 793	—
Mittlere Rheinebene	—	374 921	271 148	—	—	14 787	—
Untere Rheinebene	14 900 084	639 996	—	2 413 579	—	213 400	117 806
Pfinz- und Kraichgau	—	7 416 313	—	—	—	—	—
Bauland	—	—	—	—	—	—	—
Odenwald	35 415	—	—	—	—	—	—
B. Ausfuhr nach obigen Gebieten in Litern.							
Seegegend	—	169 041	—	—	—	—	—
Donaugegend	—	726 306	—	—	—	—	—
Südl. Schwarzwald	—	40 222	—	—	—	—	—
Mittl. u. nördl. Schwarzw. Kaiserstuhl	—	—	—	—	—	44 311	—
Obere Rheinebene	—	—	—	—	—	—	—
Mittlere Rheinebene	—	—	—	767	—	—	—
Untere Rheinebene	—	—	—	—	—	—	—
Pfinz- und Kraichgau	—	49 118	—	—	355 669	—	—
Bauland	—	31 277	—	—	—	—	—
Odenwald	—	—	—	—	—	—	—

Die Tabelle gestattet einen näheren Einblick in die Verkehrsverhältnisse der Milchein- und -ausfuhr. Die Einfuhr aus Hessen wird nahezu vollständig von der unteren Rheinebene aufgenommen, nur zu einem geringen Bruchteil auch vom Odenwald; die württembergische Milch geht vorzugsweise in den Pfinz- und Kraichgau, zu geringeren Teilen in die untere und mittlere Rheinebene und in den mittleren und nördlichen Schwarzwald; die Schweiz versendet Milch insbesondere in die obere Rheinebene und in die Seegegend, in geringerem Umfange auch in die mittlere Rheinebene und in den südlichen Schwarzwald; der Versand aus der bayerischen Pfalz verbleibt vollständig in der unteren Rheinebene; aus dem Elsaß empfangen Milch vorzüglich die untere Rheinebene und der mittlere und nördliche Schwarzwald, in geringerem Maße auch die mittlere und obere Rheinebene; die Einfuhr aus Preußen (Hessen-Nassau) entfällt ganz auf die untere Rheinebene. Der Einfluß der größeren Städte des Landes auf die Gestaltung des Verkehrs ist unverkennbar. An der Ausfuhr nach Württemberg ist vorzugsweise die Donaugegend beteiligt, ferner die Seegegend und der südliche Schwarzwald, auch der Pfinz- und Kraichgau und das Bauland; nach Bayern r. d. Rh. geht Milch allein aus dem Bauland, der Versand nach der bayerischen Pfalz aus der unteren Rheinebene erscheint als ganz unerheblich; nach dem Elsaß endlich wird Milch in geringerem Umfange nur aus dem Kaiserstuhl versendet.

(Wie weit in vorstehenden Tabellen Ausnahmesendungen, die im Monat Juni 1910 auf Grund etwa vorhandener Milchknappheit vollzogen worden sind, rechnungsgemäß für das Jahr 1910 verallgemeinert wurden, entzieht sich der Feststellung; diese mögliche Fehlerquelle ist insbesondere bei den kleineren Verkehrszahlen zu beachten.)

3. Bahnmilchverkehr der einzelnen Landesgegenden untereinander im Jahr 1910.

Aus	Milchversand in Hektolitern nach										
	See- gegend	Donau- gegend	Südl. Schwarzwald	Wittl. u. nördl. Schwarzwald	Kaiser- stuhl	Obere Rhein- ebene	Mittl. Rhein- ebene	Untere Rhein- ebene	Pfinz- und Kraich- gau	Bau- land	Oden- wald
Seegegend	8 836	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Donaugegend	1 303	3 033	237	2 165	—	2 336	—	—	—	—	—
Südl. Schwarzwald	—	1 613	4 191	374	—	22 046	—	—	—	—	—
Wittl. u. nördl. Schwarzwald	—	—	—	2 666	—	5 929	157	26	—	—	—
Kaiserstuhl	—	—	—	—	500	25 399	2 782	—	—	—	—
Obere Rheinebene	—	15	683	—	7	55 939	1	—	—	—	—
Mittl. Rheinebene	—	—	—	4 975	—	16 725	24 181	35 775	—	—	—
Untere Rheinebene	—	—	—	—	—	—	—	117 106	—	—	—
Pfinz- u. Kraichgau	—	—	—	—	18	—	—	141 051	5 793	—	550
Bauland	—	—	—	—	—	—	—	48 326	—	938	—
Odenwald	—	—	—	—	—	—	—	14 098	—	1 507	1 502

Die Tabelle gibt den Bahnmilchtausch der einzelnen Landesgegenden abgeführt in Hektolitern; die Kurzwahlen zeigen den Binnenverkehr der einzelnen Landesgegenden in sich; ein näheres Eingehen auf die einzelnen Verkehrszahlen und Verkehrsbeziehungen dürfte sich hier erübrigen, zumal die vorstehenden Verkehrsziffern ohne die Versand- und Empfangsummen der Nachbarstaaten (Ziffer 2) mehr oder minder nur rechnungsmäßigen Charakter haben. Dagegen ist es von weitergehendem Interesse, die gesamten Empfang- und Versandziffern der einzelnen Landesgegenden (ohne ihren Binnenverkehr, aber zuzüglich ihres Verkehrs mit den Nachbarstaaten) festzustellen und mit der Milchproduktion und den Milchverkaufspreisen in diesen Landesgegenden zu vergleichen, wie in der nachfolgenden Übersicht geschehen ist; dabei ist als Ausdruck für die Milchproduktion das Verhältnis der (letztmals) am 2. Dezember 1907 ermittelten Zahl der Milchkuhe zur Zahl der Bevölkerung (nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905) gewählt und sind die Milchverkaufspreise nach den Jahresdurchschnittspreisen in den Amtsgerichtsstädten der einzelnen Landesgegenden (sog. Ladenpreise) berechnet worden.

Landesgegenden:	Gesamtempfang	Gesamtversand	Milchkuhe auf 100 Einwohner	Preis für 1 Liter Vollmilch /
	(ohne Binnen- empfang	(ohne Binnen- versand		
	der Landesgegend)			
	Liter			
Seegegend	1 249 372	169 041	24,7	17,8
Donaugegend	1 62 786	1 330 486	33,3	18,3
Südl. Schwarzwald	333 374	2 443 603	33,1	19,9
Wittl. u. nördl. Schwarzwald	1 094 485	611 151	21,2	20,3
Kaiserstuhl	730	2 862 482	24,6	19,3
Obere Rheinebene	9 144 049	70 503	14,8	20,5
Mittlere Rheinebene	954 847	5 747 526	22,5	20,1
Untere Rheinebene	42 212 412	767	5,4	20,7
Pfinz- und Kraichgau	7 416 313	14 210 982	15,9	17,4
Bauland	150 665	5 219 531	28,6	15,8
Odenwald	90 399	1 560 499	20,0	17,3

Es haben hiernach bei Zugrundelegung des Bahnmilchverkehrs 4 Landesgegenden ein Milchdefizit, und zwar die untere Rheinebene von 422 116 hl, die obere Rheinebene von 90 735 hl, die Seegegend von 10 803 hl und der mittlere und nördliche Schwarzwald von 4833 hl im Jahr; die übrigen 7 Landesgegenden haben einen Milchüberschuß, und zwar der Pfinz- und Kraichgau von 67 947 hl, das Bauland von 50 689 hl, die mittlere Rheinebene von 47 927 hl, der Kaiserstuhl von 28 617 hl, der südliche Schwarzwald von 21 102 hl, der Odenwald von 14 701 hl und die Donaugegend von 11 677 hl. Vergleicht man die Fehlbeträge und Überschüsse mit der Dichtigkeit der Milchkuhe und den durchschnittlichen Verkaufspreisen der Amtsgerichtsstädte, so zeigt

die vorstehende Übersicht zahlenmäßig, wie die Verkehrsdifferenzen in gewisser Beziehung stehen zur Milchproduktion und zum Milchpreis; als besonders charakteristisch sei hier hervorgehoben die untere Rheinebene, wo ziffermäßig dem größten Fehlbetrag die niedrigste Produktion und der höchste Milchpreis gegenüberstehen.

2. Die Tätigkeit des Verwaltungsgerichtshofs im Jahr 1910.

Im Jahr 1910 sind dem Großh. Verwaltungsgerichtshof 344 Streitfälle zur Erledigung vorgelegen; 244 davon sind im Laufe des Jahres neu anhängig geworden, während die restlichen 100 aus dem Jahr 1909 übergegangen waren. Erledigt wurden insgesamt 247 Streitfachen, und zwar durch Vergleich, Verzicht, Beruhelassen 65, durch Unzulässigkeitserklärung 18, durch Urteil 164. Von den Urteilen haben 96 die Vorentscheidung bestätigt, 68 haben die Erkenntnisse abgeändert. In den Geschäftskreis des Ministeriums des Innern gehörten 188 von den erledigten Fällen, in den des Ministeriums der Finanzen 51, die restlichen 8 in den des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Die Zuständigkeit des Verwaltungsgerichtshofs stützte sich 74 mal auf § 19 des Bad. Ausführungsgesetzes zur Unfall- und Krankenversicherung vom 17. Juli 1902, 50 mal auf § 3 Ziffer 1 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (Staatsabgaben) und 31 mal auf § 4 Ziffer 1 des letztgenannten Gesetzes (polizeiliche Verfügungen). Ferner wurde der Verwaltungsgerichtshof angerufen in 17 Fällen auf Grund des § 2 Ziffer 10 des Verwaltungsrechtspflegegesetzes (Armenpflege), in 11 nach § 3 Ziffer 24 desselben (Anfechtung von Gemeindewahlen) und in 7 Fällen nach § 4 Ziffer 2 (Auslagen der Staatsaufsichtsbehörden an Gemeinden).

Erwähnt sei noch, daß die Hälfte der Fälle (123) in öffentlicher Sitzung durch Rechtsanwälte vertreten wurde.

3. Der Anbau von Stoppelfrüchten im Jahr 1910.

Seit einer Reihe von Jahren nimmt der Anbau von Stoppelfrüchten im Großherzogtum ab. Im Jahr 1908 betrug die mit Stoppelfrüchten bepflanzte Fläche 81 361 ha und fiel im Jahr 1909 auf 78 608, im Jahr 1910 auf 75 375 ha. Der Rückgang trifft in erster Linie die Stoppelrüben (weiße Rüben), die im Jahr 1908 noch 49 864, im Berichtsjahr nur noch 46 816 ha bedeckten. Die Anbaufläche von Stoppelflee ist von 23 309 ha im Jahr 1908 auf 21 315 ha im Jahr 1910 zurückgegangen. Mit Stoppelluzerne wurden im Berichtsjahr 6456 ha, im Jahr 1908 dagegen 7176 ha angepflanzt. Der Ertrag der Stoppelrüben im Jahr 1910 wurde auf 2,6 Millionen Doppelzentner geschätzt gegenüber 2,4 Millionen im Vorjahr und 3 Millionen im Jahr 1908.

4. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1910.

In Baden wird regelmäßig jedes Jahr im Dezember eine Zählung des gesamten Viehbestands vorgenommen.

Im nachstehenden werden die Ergebnisse der Zählung vom 1. Dezember 1910 in großen Umrissen mitgeteilt. Zum Vergleiche sind die jährlichen Zählungsergebnisse von 1900 an beigefügt. Es wurden gezählt:

Im Jahr	Pferde	Esel, Maulesel u. Maultiere	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Bienenstöcke	Feder- vieh	Gänse	Kaninchen	
1900	75 605	84	651 754	68 531	497 923	109 656	107 893	2 333 458	53 176	.	
1901	75 045	189	623 761	66 667	444 389	105 670	98 162	2 358 054	56 028	.	
1902	74 984	235	619 095	58 066	514 074	106 881	96 400	2 417 856	57 836	.	
1903	75 209	240	638 367	57 115	565 072	110 811	105 766	2 484 498	59 825	.	
1904	76 486	205	670 654	59 295	515 038	113 902	108 016	2 579 493	60 819	.	
1905	76 203	276	668 396	56 823	468 365	115 036	116 827	2 669 063	63 885	.	
1906	76 129	271	669 112	54 467	550 163	116 870	113 132	2 719 521	65 047	.	
1907	75 846	274	673 146	52 020	558 278	119 821	110 062	2 730 689	65 949	.	
1908	75 107	264	671 057	50 816	501 694	120 591	108 128	2 728 359	68 212	154 545	
1909	74 427	269	641 051	49 383	492 463	120 270	116 810	2 709 559	70 117	135 992	
1910	74 100	263	632 719	43 842	515 321	123 731	110 815	2 779 406	70 992	145 688	
1910 mehr (+) oder wenig. (-)	als 1909	Et. - 327 0,0-0,4	- 6 - 2,2	- 8332 - 1,3	- 5 541 - 11,2	+ 22 858 + 4,6	+ 3 461 + 2,9	- 5 995 - 5,1	+ 69 847 + 2,6	+ 875 + 1,2	+ 9 696 + 7,1

Der Viehbestand hat darnach im Jahr 1910 gegenüber dem Vorjahre, mit Ausnahme der Schweine, Ziegen, Kaninchen und des Federviehes, bei allen Nutztiergattungen abgenommen. Von größter Bedeutung ist der Rückgang des Rindviehbestands. Im letzten Jahrzehnt wurde nur in den Jahren 1901 und 1902 eine geringere Zahl von Rindvieh ermittelt. Seit dem Jahr 1907 ist die Zahl der Rinder fortlaufend im Abnehmen begriffen. Vom Jahr 1907 auf 1908 betrug der Rückgang 0,3%, von 1908 auf 1909: 4,5% und von 1909 auf 1910: 1,3%. Bei Berücksichtigung der einzelnen Altersklassen ergibt sich folgendes Bild:

Seit der letzten Zählung betrug die Abnahme für

Farren	54 Stück =	0,7%
Kühe	2768 " =	0,8%
Rinder von 1 bis 2 Jahren	3931 " =	5,3%
Stiere von 1 bis 2 Jahren	3289 " =	10,0%
Jungvieh von über 3 Monat bis 1 Jahr	918 " =	1,2%

die Zunahme für

Ochsen	56 Stück =	0,2%
Rinder und Kalbinnen über 2 Jahr	575 " =	2,1%
Kälber unter 3 Monaten	1997 " =	4,8%

Diese Zahlen stimmen im wesentlichen mit den früher mitgeteilten vorläufigen Ergebnissen der Viehzählung (Statistische Mitteilungen, Jahrgang 1910, Dezember) fast völlig überein. Nur bei den Ochsen und den Farren von 1 bis 2 Jahren ergibt sich eine kleine Verschiebung, indem erstere um 56 Stück oder 0,1% zugenommen haben und letztere in der Zahl gleich geblieben sind. Durch diese unwesentlichen Verschiebungen wird jedoch eine Änderung in den damals gezogenen Schlussfolgerungen nicht bewirkt.

Ein erheblicher Rückgang ist bei den Schafen zu verzeichnen. Die Zahl der Schafe ist seit dem Jahr 1904 fortdauernd im Abnehmen begriffen. Während indes der Rückgang in den früheren Jahren durchschnittlich 2% betrug, beläuft er sich von 1909 auf 1910 auf 11,22%. Die Abnahme entfällt hauptsächlich auf die Hammel, die um 5826 Stück (30,7%) abgenommen haben; die Zahl der Mutterschafe ist um 4,30% zurückgegangen, während die Jährlinge um 6,42% zugenommen haben.

Ferner ist die Zahl der Pferde, wie schon fortlaufend seit dem Jahr 1904, wieder zurückgegangen. Die Abnahme ist aber nur unerheblich. Dagegen hat sich die Zahl der Bienenstöcke erheblich verringert (um 5,1%), was auf die für die Bienenzucht äußerst ungünstige Sommerwitterung zurückzuführen ist.

Unter den Nutztiergattungen, bei denen eine Vermehrung eingetreten ist, ist die Zunahme der Schweine von großer Bedeutung. Diese haben sich seit der letzten Zählung um 22 858 Stück = 4,64% vermehrt, und zwar

bei den Zucht- und Mutterschweinen um	1 934 Stück =	4,8%
" " $\frac{1}{2}$ bis unter 1 Jahr alten Schweinen um	20 033 " =	14,7%
" " unter $\frac{1}{2}$ Jahr alten Schweinen (einschl. Ferkel) um 10 681 " =	4,0%	

während die Zahl der nicht zur Zucht verwendeten über 1 Jahr alten Tiere um 9759, d. h. 22,3% abgenommen hat.

Die Zahl der Ziegen hat sich von 1909 auf 1910 um 3461 Stück (2,87%) vermehrt. Die Zunahme verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die beiden Geschlechter und die einzelnen Altersstufen, es ist daher für die Folge ein weiterer Aufschwung in der Ziegenzucht zu erwarten.

Das Federvieh hat sich um 69 847 Stück (2,87%) vermehrt, und zwar ist bei sämtlichen Arten des Federviehs eine Zunahme eingetreten. Dieselbe beträgt bei den Hühnern 56 926 Stück (2,5%), bei den Gänsen 0,6%, bei den Enten 9,3%. Auch die Zahl der Kaninchen ist seit dem Vorjahr um 9696 Stück (7,1%) gestiegen.

Mit der Viehzählung am 1. Dezember ist auch diesmal in Baden wieder eine Ermittlung der Hauschlachtungen, d. h. der nichtgewerblichen Schlachtungen, die der Schlachtvieh- und Fleischbeschau nicht unterliegen, verbunden gewesen. Im Jahr 1910 wurden zum häuslichen Gebrauche im Großherzogtum geschlachtet: 1143 Kälber, 112 Junggrinder, 540 Kühe, 73 Farren, 116 Ochsen, 612 Schafe, 201 237 Schweine und 18 634 Ziegen. Wird nach den von dem Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten Durchschnittsschlachtgewichten eine Berechnung der hierdurch gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so beträgt diese 17 672 723 kg. Es trifft somit nach der für das Jahr 1910 vorläufig festgestellten Bevölkerungszahl von 2 141 832 aufgrund der Hauschlachtungen 8,25 kg Fleisch auf den Kopf gegen 8,18 kg im Jahr 1909, 8,83 kg im Jahr 1908 und 9,3 kg im Jahr 1907.

Über die Verteilung des Viehbestands über das Land und die Viehdichtigkeit in den einzelnen Bezirken gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Amtsbezirke.	Gesamte land-wirtschaftliche Fläche (einschl. Neuberge) ha	Pferde	Viel, Mantel u. Mantlere	Rindvieh							Federvieh		
				im ganzen	Jungvieh über 3 Monate bis unter 2 Jahre alt	Kälber unter 3 Monate alt	Schafe	Schweine	Ziegen	Kaninchen	Bienenstöcke	im ganzen	davon Gänse und Enten
Engen . . .	23561	963	1	17153	5208	1284	1397	12157	3070	1186	2702	48422	42631
Konstanz . . .	18904	1299	14	13982	3193	973	370	11244	3017	6247	2176	49562	43398
Meßkirch . . .	18867	1336	—	12331	3773	1117	535	8676	1315	1270	1884	34582	29035
Psullendorf . . .	14809	1349	—	9995	2968	770	302	5638	794	1074	1506	25597	21601
Stodach . . .	18174	1186	—	14454	4190	1186	1509	11074	1869	1715	2079	49657	42466
Überkingen . . .	24913	2025	2	18411	4604	1409	872	14739	2723	2964	3151	47518	40353
Donauessing. . .	24546	1158	2	19921	6652	1680	1397	12028	2497	730	3654	47557	40795
Triberg . . .	13079	711	5	7267	1611	291	628	4468	1184	978	2119	24195	20383
Willingen . . .	19828	1274	6	13661	3487	927	323	7610	1515	1597	2774	39950	31977
Bonnndorf . . .	20598	924	1	14777	5021	1198	189	6332	1477	640	2456	28324	25409
Säckingen . . .	8890	319	2	9051	2525	806	118	2944	685	1776	2059	21167	19871
St. Blasien . . .	10345	369	—	6882	1857	394	31	2428	982	196	718	12423	11559
Waldshut . . .	25767	951	4	22841	7896	2064	12	12475	2628	2253	4360	47977	44344
Dreisbach . . .	11554	1087	2	8452	1588	485	189	7486	1863	2415	1048	40308	35615
Emmendingen . . .	25689	2578	8	20799	4582	1308	328	20485	3018	7439	2652	102336	89384
Ettenheim . . .	10057	833	8	8403	2970	616	180	7701	1057	1936	1198	31182	25072
Freiburg . . .	26276	3536	18	18537	4314	1011	2030	15347	2106	5948	5356	76662	64908
Neustadt . . .	13895	852	3	8886	2133	553	644	4266	1039	991	1201	23747	21741
Staufen . . .	14805	1131	3	13262	3149	1110	432	6589	776	2065	3032	48054	40520
Waldfirch . . .	15235	906	—	9639	2675	530	2002	13634	1895	1005	3239	31182	25072
Lörrach . . .	14654	1211	5	14521	2988	816	193	7557	865	5027	2142	57597	52726
Müllheim . . .	12510	870	2	10384	2022	636	584	6658	884	3524	2536	42284	37177
Schnau . . .	11437	247	1	7744	2114	375	81	2941	1059	299	1390	11469	10767
Schoppheim . . .	12148	534	—	12419	3354	1069	288	5389	362	1140	3009	28154	26334
Rehl . . .	14627	2387	—	14276	4209	947	11	18552	1679	5361	842	73202	63692
Lahr . . .	14702	2146	2	13845	3391	962	441	14950	1304	7541	2628	76714	69826
Oberkirch . . .	8025	547	4	6712	1204	240	8	8466	1466	1231	2502	27363	25168
Offenburg . . .	23392	2543	14	21411	5198	1411	474	22817	2521	6533	5095	101838	91437
Woschach . . .	12439	892	3	11744	2989	634	1078	10560	2065	719	4698	31189	27548
Uchern . . .	10597	920	5	8756	1737	339	16	8693	718	1884	1492	39212	36401
Baden . . .	5362	1012	10	4346	714	143	8	4437	1038	2082	1043	26112	23855
Bühl . . .	12554	863	4	12300	2605	633	10	9771	1222	2094	1862	55275	51391
Rastatt . . .	18889	2486	7	16979	3841	1088	169	16559	3719	4116	2505	93392	82763
Bretten . . .	15068	1164	—	11907	4092	858	517	8254	2615	2859	1184	58249	46577
Bruchsal . . .	23279	2244	7	16356	4084	953	433	16229	7454	3896	1703	106347	89255
Durlach . . .	12072	1516	21	8429	2134	511	825	8556	2392	3359	850	55008	45421
Ettlingen . . .	8102	848	2	7219	1904	545	770	6128	1974	1675	848	36566	32249
Karlsruhe . . .	13785	4955	17	9665	2053	384	692	12893	3725	10593	1134	83705	65682
Pforzheim . . .	14944	1890	31	11374	2942	714	1051	7586	2903	6484	2694	71203	60929
Mannheim . . .	10921	3335	10	3368	724	120	1354	13083	5233	8134	429	89294	50861
Schweizingen . . .	9579	1431	3	5017	1592	273	323	9855	6284	3196	534	63305	48853
Weinheim . . .	8015	1353	1	4577	1031	236	343	6462	4032	1769	583	44317	35460
Eppingen . . .	12433	1337	2	8374	2947	664	868	6739	2628	1429	843	44544	35427
Heidelberg . . .	16359	2463	2	10896	3025	648	830	12452	7129	5477	1778	90161	72350
Sinsheim . . .	23483	1800	7	15543	5731	1150	2534	12492	5530	2012	1585	92657	73729
Wiesloch . . .	9369	835	—	6473	1979	410	942	5615	4036	810	713	44212	36890
Abelsheim . . .	14246	1044	1	8353	3157	642	3764	5385	1190	1107	1679	41042	34239
Boxberg . . .	17108	1044	3	11721	4094	970	2328	7768	1301	636	2119	47636	39624
Buchen . . .	25764	1313	2	17257	6263	1345	2723	15832	2064	1411	2929	66983	58574
Eberbach . . .	6581	416	4	5940	1923	502	559	5595	1424	941	1122	30358	26077
Mosbach . . .	21190	1476	12	15987	6134	1344	2807	11341	3082	2159	2211	78927	64052
Lauderbachsch. . .	28172	1490	2	18489	6556	1287	1073	14474	2307	946	3351	79919	65683
Wertheim . . .	14171	701	—	11633	4133	881	2257	8911	1516	819	1418	48643	39891
Großherzogtum	835769	74100	263	632719	178358	43339	43842	515321	123731	145688	110815	2779406	2356714
1909 . . .	836017	74427	269	641051	184497	41342	49383	492469	120270	135992	116810	2709359	2299788

Im Jahr 1907 . . .

5. Witterungs- und sonstige Ereignisse, welche die Ernte des Jahres 1910 beeinflussen haben.

Die Ernte des Jahres 1910 litt, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht, in fast allen Gemeinden des Großherzogtums unter der anhaltenden Nässe. Aus 1387, also rund $\frac{7}{8}$ aller Gemeinden, sind Klagen über nasse Witterung, aus 742, fast der Hälfte aller Gemeinden, Klagen über Kartoffelsäulnis eingekommen; aus 218 Gemeinden ist Überschwemmung gemeldet worden. Hagelschlag richtete in 486 Gemeinden Schaden an. Über Schädigung durch Traubenkrankheit wurde aus 257, über Mehl- und Honigtan aus 72 Gemeinden, über Brand und Rost aus 39 Gemeinden berichtet. Nicht unbedeutend ist auch wiederum die Beeinträchtigung der Ernte durch schädliche Tiere; 335 Gemeindebehörden klagten über den Schaden durch Mäuse und Engerlinge, 67 über den Schaden durch Schnecken und Raupen, 19 durch sonstige Tiere.

Landes- kommissarische Bezirke:	Elementar- und Witterungsereignisse:						Pflanzenkrankheiten und schädliche Pflanzen:						Schädliche Tiere:				
	Winterkälte und Auswinterung	Spätkälte	Nässe	Nasse Witterung	Überschwemmung	Hagelschlag	Sturm	Kieselerde	Kartoffelsäulnis	Traubenkrankheit	Mehltau und Honigtan	Brand und Rost	Unkraut	Mäuse und Engerlinge	Schnecken und Raupen	Drachwurm	Sonstige Insekten
Konstanz . .	11	4	—	429	33	180	—	12	194	47	7	12	3	64	—	—	2
Freiburg . .	7	2	—	394	68	96	—	2	230	114	13	4	—	33	17	1	5
Karlsruhe . .	2	1	—	214	77	80	1	—	99	44	27	8	—	17	28	2	1
Mannheim . .	5	1	1	350	40	130	1	—	219	52	25	15	1	221	22	—	8
Großherzogtum	25	8	1	1387	218	486	2	14	742	257	72	39	4	335	67	3	16

6. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im IV. Vierteljahr 1910.

Nach den Berichten der Großherzoglichen Bezirksärzte sind im IV. Vierteljahr 1910 im Großherzogtum 8510 Personen gestorben, 86 mehr als im III. Vierteljahr und 354 weniger als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 379 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 8510 Gestorbenen waren 2438 (d. i. 28,6 %) unter 1 Jahr und 778 (d. i. 9,1 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Verdauungsstörungen von Kindern unter 1 Jahr und Lungen- und Kehlkopfschwindhust; ersterer erlagen im IV. Vierteljahr 775 (gegen 1475 im III. Vierteljahr und 1089 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs), letzterer 729 (gegen 786 bzw. 754) Personen. An Rachendiphtherie starben 69 (45 bzw. 73), an Puerperalfieber 31 (14 bzw. 22), an Scharlach 28 (18 bzw. 51), an Kehlkopfschwindhust 24 (17 bzw. 36), an Influenza 20 (7 bzw. 11) und an Typhus 19 (8 bzw. 18) Personen.

Auf die 38 Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern, deren Volkszahl etwa $\frac{3}{8}$ der Gesamtbevölkerung des Landes ausmacht, entfielen im Berichtsvierteljahr 3240 Todesfälle, 86 weniger als im vorhergegangenen Vierteljahr und 28 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs; totgeborene Kinder waren 178 zu verzeichnen. Von den Gestorbenen waren 902 (d. i. 27,8 %) unter 1 Jahr und 360 (d. i. 11,1 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Lungen- und Kehlkopfschwindhust und Verdauungsstörungen mit 322 bzw. 272 Fällen, gegenüber 352 bzw. 631 im vorhergehenden Vierteljahr und 331 bzw. 361 im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Es folgen dann Masern mit 51, Keuchhusten mit 30, Rachendiphtherie mit 29, Puerperalfieber mit 13, Typhus mit 11, Kehlkopfschwindhust mit 8, Scharlach mit 7 und Influenza mit 5 Fällen.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im IV. Vierteljahr 1948 Personen, und zwar an Rachendiphtherie 929, an Scharlach 578, an Typhus 123, an Lungen- und Kehlkopftuberkulose 116, an Puerperalfieber 111 und an Kehlkopfschwindhust 91. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr bedeutet dies bei Rachendiphtherie eine Zunahme von 381, bei Scharlach von 60, bei Kehlkopfschwindhust von 54, bei Puerperalfieber von 44 und bei Typhus von 15, bei Lungen- und Kehlkopftuberkulose dagegen eine Abnahme von 35 Fällen. Ein Vergleich mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs ergibt bei Typhus und Puerperalfieber eine um 15 bzw.

3 Fälle höhere, bei Scharlach, Kehlkopftrupp und Lungen- und Kehlkopftuberkulose eine um 180 bzw. 38 bzw. 24 Fälle niedrigere Zahl, während Rachendiphtherie in beiden Vierteljahren gleichgeblieben ist.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 800 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im III. Vierteljahr 608 und im IV. Vierteljahr des Vorjahrs 861 Fälle zur Anzeige gelangten. An Rachendiphtherie erkrankten 364, an Scharlach 249, an Typhus 72, an Lungen- und Kehlkopftuberkulose 57, an Puerperalfieber 35 und an Kehlkopftrupp 23 Personen.

7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1911.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe Zahl	Güter t	Tiere Stück	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:											
Januar	447	4577	766	54	12 971	—	—	152	53 421	*) 52	*) 4 939
Februar	401	4289	660	15	5 232	1	—	180	53 976	3	228
Abgang:											
Januar	447	499	—	4	—	60	638	55	1	140	10 619
Februar	402	695	—	—	—	3	7	9	—	165	11 425

Monate usw.	Rheinau				Mannheim					
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Tal bzw. zu Berg	
	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t	Schiffe Zahl	Güter t
Ankunft:										
Januar	169	124 141	1	111	700	297 715	125	2 742	*) 48	*) 991
Februar	205	111 833	4	220	760	299 945	120	2 759	40	908
Abgang:										
Januar	18	—	146	2 671	183	4 607	477	45 547	44	240
Februar	39	1 334	175	2 344	164	2 627	643	45 774	46	452

*) Berichtigte Zahlen.

8. Landesversicherungsanstalt Baden im Februar 1911.

Im Monat Februar 1911 sind 561 Rentengesuche (44 Alters- und 517 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 379 Renten (35 + 320 + 24) bewilligt worden. Es wurden 39 Gesuche (3 + 36) abgelehnt, 672 (20 + 652) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 9 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende Februar sind im ganzen 75 500 Renten (11 305 Alters-, 61 056 Invaliden- und 3139 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 44 528 (8973 + 32 727 + 2828), so daß auf 1. März 30 972 Rentenempfänger vorhanden sind (2332 Alters-, 28 329 Invaliden- und 311 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Februar hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermindert um 11 (— 10 Alters-, — 8 Invaliden- und + 7 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 708 872 M 98 Pf (mehr seit 1. Februar 3096 M 49 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat Februar bewilligten Renten berechnet sich, und zwar für 36 Altersrenten auf 6349 M 20 Pf, für 329 Invalidenrenten auf 59 262 M 60 Pf und für 24 Krankenrenten auf 4471 M 80 Pf, somit im Durchschnitt für eine Altersrente 176 M 37 Pf, für eine Invalidenrente 180 M 13 Pf und für eine Krankenrente 186 M 33 Pf.

Beitragsersatzungen wurden im Monat Februar infolge Heirat weiblicher Versicherter in 188 Fällen 8480 M und infolge Todes versicherter Personen in 68 Fällen 7137 M, im ganzen somit 15 617 M angewiesen.

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Februar gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Darunter in		Frauen	Darunter im Aufsenheim	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
		Friedrichs- heim	Nordrachs- Kolonie									
Bestand Ende Jan. 1911	319	217	98	294	186	613	20	30	50	339	324	663
Zugang im Februar 1911	111	76	34	89	87	200	5	11	16	116	100	216
Abgang " " "	120	82	37	111	87	231	7	13	20	127	124	251
Bestand Ende Februar 1911	310	211	95	272	186	582	18	28	46	328	300	628

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat Februar an 25 Versicherte 125 920 *M* zugesagt; ausbezahlt wurden an 18 Versicherte 84 725 *M*, an 1 Bauverein 18 000 *M*, ferner für andere gemeinnützige Zwecke, an Diakonissenhaus Freiburg 20 000 *M*, zusammen 122 725 *M*.

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1911.

Im Monat Februar gelangten beim Genossenschaftsvorstand 650 Unfälle zur Anzeige, wovon 546 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 104 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 374 Fälle; hierunter sind 17 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 29 630 *M* angewiesen, und zwar an 357 Verletzte 28 285 *M*, an 7 Witwen 720 *M* und an 10 Kinder 625 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 850 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 24 613 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 114 und durch Tod 59 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. März 24 814 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 971 500 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 91; in 193 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1911.

Der Geschäftsgang war im abgelaufenen Berichtsmonat im Bereich der badischen Arbeitsnachweis-Anstalten im allgemeinen noch ziemlich ruhig, und nur gegen Ende des Monats zeigte sich mancherorts mit Eintritt besserer Witterung eine gewisse Belebung, die von verschiedenen Seiten als vielversprechend bezeichnet wird. Die Vermittlungsergebnisse der Arbeitsnachweise zeigen ein für die gegenwärtige Jahreszeit nicht ungünstiges Bild. In der männlichen Abteilung waren 230 offene Stellen mehr gemeldet als im Januar ds. Jz. und 1180 mehr als im Februar des Jahres 1910; in der weiblichen Abteilung 1014 bzw. 783 mehr als in den Vergleichsmonaten. Während im Februar v. Jz. auf 100 verlangte Arbeitskräfte in der männlichen Abteilung noch 363 Arbeit-suchende kamen, ist diese Ziffer von 288 im Vormonat (Januar ds. Jz.) auf 281 im Berichtsmonat (Februar 1911) zurückgegangen.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten bzw. für die Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft war die Nachfrage nach Arbeitskräften im allgemeinen ziemlich geringfügig; nur in Müllheim, wo fast alle bezüglichen Stellen besetzt werden konnten, war die Nachfrage etwas besser; auch Waldshut hatte immer noch Mangel an landwirtschaftlichen Knechten auf Jahres-lohn; in Karlsruhe fehlte es zu Ende des Monats an Gärtnern. — Bei den Berufen der Metall-verarbeitung und der Maschinen-Industrie ist gegen den Vormonat keine weitere Besserung zu ver-zeichnen; Waldshut meldet großen Zudrang von Arbeitern dieser Branchen. Die Pforzheimer

Goldwaren-Industrie hatte erfreulicherweise noch einen ziemlich stark belebten Geschäftsgang; es konnten insgesamt 710 Arbeitskräfte (gegen 902 im Januar ds. Jz.) vermittelt werden. — In der Holzindustrie waren Schreiner gesucht in Baden-Baden, Mannheim und Pforzheim und gegen Ende des Monats auch in Freiburg und Karlsruhe. — Bei der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel verzeichnet Konstanz eine auffallend große Zahl arbeitssuchender Bäcker. — Im Bekleidungs-gewerbe war es, wohl infolge des spät liegenden Osterfestes, noch ziemlich ruhig in Freiburg, auch Konstanz meldet hier ein starkes Überangebot, während in Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim, hauptsächlich gegen Monats-schluss, Schneider und Schuhmacher ziemlich verlangt wurden. — Für die Entwicklung im Baugewerbe ist die Jahreszeit noch nicht genügend vorgeschritten. Erst gegen Ende des Monats zeigte sich erhöhter Bedarf in den bezüglichen Berufszweigen. In Baden-Baden fanden Bau-schlosser hinreichend Beschäftigung; in Freiburg machte sich ein langsames Steigen der Nachfrage nach Arbeitskräften besonders bei Erdarbeitern, Tagelöhnern, Maurern bemerkbar. In Heidelberg waren Zimmerleute gar nicht, Maurer, Bauschreiner und Bantagelöhner ganz wenig verlangt, dagegen fanden in Mannheim besonders Bantagelöhner und in Pforzheim Bauschlosser und Schreiner, Maurer, Erdarbeiter und Bantagelöhner hinreichend Beschäftigung. Waldshut hatte auch für diese Berufe großen Andrang von Arbeitssuchenden. In Baden-Baden wird es, wenn das Wetter sich weiter bessert, reichlich Arbeitsgelegenheit für Maler geben. — Das Arbeitsamt Konstanz konnte in der zweiten Februar-Hälfte eine größere Anzahl von Erdarbeitern beim Bahnbau unterbringen. — Karlsruhe und Pforzheim hatten Mangel an Sattlern und Tapezierern. — In Baden-Baden und Heidelberg war starkes Überangebot von Hausbur-schen und Hotelhausdienern. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal weist einen stärkeren Andrang von Stellen-suchenden auf. In der Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe steigert immer noch die Nachfrage nach Saisonpersonal den Verkehr; ebenso wenden sich Stellen-suchende jeder Art an die Abteilung, zum Teil aus weit entlegenen Orten. — Die Bekehrungs-vermittlung macht in Baden-Baden, dank der veranstalteten Kellame, recht erfreuliche Fortschritte; in Freiburg ist die Nachfrage nach Lehrlingen aller Art groß.

Die Unterstützungs-gesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Waldshut sind gegen den Februar 1910 um rund 2000 zurückgegangen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut betrug 2600 (gegen 2889 im Januar ds. Jz.).

b) Weibliche Abteilung.

Landwirtschaftliche Dienstboten fehlen völlig in Waldshut, wo auch Mangel an Dienstmädchen, die kochen können, und an Wirtschaftspersonal zu verzeichnen ist. Auch in Freiburg, Karlsruhe, Lörrach und Pforzheim tritt der Dienstbotenmangel wieder scharfer hervor; nur in Baden-Baden glich sich Angebot und Nachfrage nahezu aus, mit Ausnahme von Küchenmädchen, die trotz des ziemlich hohen Lohnes hier selten sind.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Februar 1911 die

Zahl der	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	7 287	5 718	13 005
Arbeitssuchenden	20 490	4 598	25 088
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	4 582	2 466	7 048.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 281,2 bzw. 80,4 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 22,4 bzw. 53,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 62,9 bzw. 43,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbemäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 47 Handwerker-Zimmereien, Vereinigungen usw., von gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Vahr, 3 in Konstanz, 7 in Heidelberg, je 9 in Karlsruhe und Freiburg und 12 in Mannheim) im Februar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3183 offene Stellen, 2423 Arbeitssuchende und 1226 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweise der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Februar Id. Jz. für männliches Personal 2084 offene Stellen und 3928 Arbeitssuchende gezählt und von letzteren 1951 untergebracht.

Bei 21 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Februar 10 994 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 289 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 233 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne

die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Februar 16 offene Stellen angemeldet, von denen 14 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren auch im Februar ds. Jz. offene Stellen nicht gemeldet; dagegen ließen sich bei 24 Dienststellen insgesamt 805 Arbeituchende (gegen 839 im Januar d. Jz.) vormerken, von denen voraussichtlich 64 bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Februar 1911.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeituchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeituchenden	im Vormonat (Januar 1911)	im gleichen Monat des Vorjahres (Februar 1910)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	231	42	1 132	516	490,0	168	72,7	14,8	588,3	548,6
Bruchsal	135	8	550	1	407,4	55	40,7	10,0	964,9	417,4
Durlach	47	2	148	—	314,9	13	27,7	8,8	565,6	717,4
Eberbach	—	—	1	—	—	—	—	—	200,0	—
Freiburg	1 163	149	2 453	306	210,9	771	66,3	31,4	241,7	248,0
Heidelberg	435	52	2 039	859	468,7	288	66,2	14,7	482,5	714,7
Karlsruhe	1 035	80	2 902	970	280,4	747	72,2	25,7	245,0	381,5
Konstanz	424	45	1 329	163	313,4	313	73,8	23,6	292,4	352,2
Lahr	26	—	192	—	738,5	20	76,9	10,4	779,2	308,9
Lörrach	142	20	712	2	501,4	104	73,0	14,6	675,7	601,8
Mannheim	1 071	39	3 967	1 524	370,4	854	79,7	21,5	395,8	565,4
Mühlheim	79	14	1 002	543	1268,4	49	62,0	4,9	1028,1	2044,6
Offenburg	90	8	459	—	510,0	45	50,0	9,8	885,4	618,3
Pforzheim	2 190	776	2 302	414	105,1	1 083	49,5	47,0	105,4	106,2
Rastatt	34	6	95	4	279,4	19	55,9	20,0	211,9	—
Schopfheim	16	1	520	—	3250,0	8	50,0	1,5	4769,2	1442,1
Waldshut	75	15	522	—	696,0	25	33,3	4,8	1146,3	811,1
Weinheim	94	18	165	32	175,5	20	21,3	12,1	322,2	225,5
Summe bzw. Durchschnitt I	7 287	1 327	20 490	5 334	281,2	4 582	62,9	22,4	288,1	363,1
Dagegen im Januar 1911	7 057	316	20 334	3 729	288,1	4 940	70,0	24,3	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 230	—	+ 156	—	—	- 358	—	—	—	—
Dagegen im Februar 1910	6 107	1 182	22 174	6 625	363,1	3 891	63,7	17,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 180	—	- 1 684	—	—	+ 691	—	—	—	—
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	425	102	482	136	113,4	289	68,0	60,0	111,4	169,7
Bruchsal	146	10	108	14	74,0	61	41,8	56,5	70,0	63,1
Durlach	9	3	1	—	11,1	1	11,1	100,0	71,4	71,4
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 231	324	1 010	126	82,0	488	39,6	48,3	105,9	100,5
Heidelberg	193	57	150	48	77,7	57	29,5	38,0	95,9	116,4
Karlsruhe	1 071	155	1 110	360	103,6	502	46,9	45,2	116,2	96,8
Konstanz	213	26	174	29	81,7	116	54,5	66,7	109,6	86,0
Lahr	15	5	6	—	40,0	6	40,0	100,0	37,5	33,3
Lörrach	92	17	50	4	54,3	41	44,6	82,0	69,8	51,7
Mannheim	584	131	652	209	111,6	319	54,6	48,9	113,5	109,5
Mühlheim	61	22	52	23	85,2	14	23,0	26,9	102,5	83,3
Offenburg	33	8	11	—	33,3	5	15,2	45,5	63,6	87,0
Pforzheim	1 524	698	714	71	46,8	542	35,6	75,9	54,7	72,8
Rastatt	26	3	17	—	65,1	8	30,8	47,1	144,4	—
Schopfheim	35	15	21	3	60,0	7	20,0	33,3	43,8	58,1
Waldshut	24	8	5	—	20,8	3	12,5	60,0	93,3	18,2
Weinheim	36	2	35	7	97,2	7	19,4	20,0	140,7	92,3
Summe bzw. Durchschnitt II	5 718	1 586	4 598	1 030	80,4	2 466	43,1	53,7	91,5	95,0
Dagegen im Januar 1911	4 704	453	4 302	544	91,5	2 140	45,5	49,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 014	—	+ 296	—	—	+ 326	—	—	—	—
Dagegen im Februar 1910	4 935	1 378	4 689	1 242	95,0	2 027	41,1	43,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 783	—	- 91	—	—	+ 439	—	—	—	—

6. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im Februar 1911.

a. Durchschnittspreise für das Großherzogtum.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mitteln im Februar 1911 höher (+) oder niedriger (—) als im	
	*) Februar 1911 M	*) Januar 1911 M	Februar 1910 M	Januar 1911 M	Februar 1910 M
Weizen 100 kg	20,06	20,79	22,55	+ 0,27	— 1,49
Speiz (Kernen) "	20,77	20,54	22,41	+ 0,23	— 1,64
Roggen "	16,60	16,66	16,70	— 0,06	— 0,20
Gerste, Braun- "	17,41	17,15	16,11	+ 0,26	+ 1,30
" andere "	14,93	15,04	14,12	— 0,11	+ 0,81
Hafer "	16,79	16,15	16,56	+ 0,64	+ 0,23
Welschkorn "	16,75	16,97	17,72	— 0,22	+ 0,97
Mischfrucht "	18,20	17,36	17,39	+ 0,84	+ 0,31
Roggenstroh "	5,78	5,69	6,46	+ 0,09	— 0,68
Sonstiges Stroh "	4,50	4,40	4,98	+ 0,10	— 0,48
Wiesenheu "	6,51	6,44	8,34	+ 0,07	— 1,83
Kartoffeln "	8,25	8,15	6,69	+ 0,10	+ 1,56
Weizenmehl Nr. 1 1 kg	0,40	0,40	0,42	—	— 0,02
Roggenmehl Nr. 1 "	0,33	0,34	0,35	— 0,01	— 0,02
Brot, bessere Sorte "	0,32	0,32	0,34	—	— 0,02
" gangbarste Sorte "	0,29	0,29	0,30	—	— 0,01
" geringere Sorte "	0,26	0,26	0,28	—	— 0,02
Ochsenfleisch "	1,78	1,77	1,65	+ 0,01	+ 0,13
Rindfleisch "	1,74	1,73	1,58	+ 0,01	+ 0,16
Kuhfleisch "	1,39	1,39	1,32	—	+ 0,07
Kalbfleisch "	1,81	1,78	1,71	+ 0,03	+ 0,10
Lammfleisch "	1,73	1,74	1,65	— 0,01	+ 0,08
Schweinefleisch, frisch "	1,74	1,74	1,75	—	— 0,01
" gedörrt "	2,22	2,21	2,17	+ 0,01	+ 0,05
Speck, frisch "	1,74	1,73	1,73	+ 0,01	+ 0,01
" geräuchert "	2,28	2,28	2,20	—	+ 0,08
Schweineschmalz "	1,97	1,97	1,90	—	+ 0,07
Rindernierentalg "	0,95	0,94	0,93	+ 0,01	+ 0,02
Butter, Tafel- "	2,69	2,80	2,66	— 0,11	+ 0,03
" Land- (Ballen-) "	2,42	2,44	2,37	— 0,02	+ 0,05
Eier 10 Stück	0,95	1,01	0,88	— 0,06	+ 0,07
Milch 1 Liter	0,20	0,20	0,19	—	+ 0,01
Speise-Bohnen 1 kg	0,43	0,43	0,42	—	—
" Erbsen "	0,46	0,47	0,46	— 0,01	—
" Linsen "	0,50	0,51	0,53	— 0,01	— 0,03
Gerstengraupen "	0,48	0,48	0,49	—	— 0,01
Gerstengrütze "	0,52	0,53	0,52	— 0,01	—
Buchweizen "	0,57	0,57	0,59	—	— 0,02
Hafergrütze "	0,59	0,59	0,59	—	—
Hirse "	0,43	0,43	0,44	—	— 0,01
Reis, Java- "	0,59	0,59	0,59	—	—
" sonstiger "	0,43	0,43	0,43	—	—
Kaffee, ungebrannt "	2,74	2,71	2,59	+ 0,03	+ 0,15
" gebrannt "	3,22	3,20	3,06	+ 0,02	+ 0,16
Salz "	0,20	0,21	0,20	— 0,01	—
Essig, Bieressig 1 Liter	0,12	0,12	0,11	—	+ 0,01
" Weinessig "	0,32	0,32	0,31	—	+ 0,01
Erdöl "	0,21	0,21	0,21	—	—
Buchenholz 1 Ster	11,86	11,84	12,10	+ 0,02	— 0,24
Fichtenholz "	8,92	8,92	9,33	—	— 0,41
Fornenholz "	9,11	9,09	9,42	+ 0,02	— 0,31
Eichenholz "	9,46	9,47	10,06	— 0,01	— 0,60
Kupfertohlen, Größe I 100 kg	3,20	3,21	3,27	— 0,01	— 0,07
" " II "	3,12	3,13	3,15	— 0,01	— 0,03
Anthrazitkohlen "	4,29	4,28	4,32	+ 0,01	— 0,03
Bricketts, Anthrazit- "	3,41	3,43	3,48	— 0,02	— 0,07
" Steinkohlen- "	2,89	2,82	2,92	+ 0,07	— 0,03
" Braunkohlen- "	2,62	2,63	2,66	—	— 0,04
Gaskoks "	3,03	3,03	3,27	—	— 0,24

*) Auf Seite 12 der Januarausgabe ist Januar 1911 und Dezember 1910 zu lesen.

b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	1 Kilogramm															1 kg				100 Kilogramm			
	100 kg Kartoffeln			Fleisch												Speise-			1 Liter Erdöl	Kohlen		Gasfols	
	Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1	Brot, gängl. Sorte	Ochsen	Rind-	Schaf-	Kalb-	Lamm-	Schweine- (frisch)	Speck, geräuchert	Schweine- schmalz	Tafel-Butter	10 Stück Eier	1 Liter Milch			1 Liter Erdöl	Kohlen	Anthrazit	Gasfols			
														Bohnen	Erbsen	Linien					Kaffee, ungeröstet		
M	Pf	Pf	M	M	M	M	M	M	M	M	M	Pf	Pf	Pf	Pf	M	Pf	M	M	M			
Mannheim	9,69	44	40	30	1,78	1,68	1,38	1,78	1,70	1,68	1,90	1,70	3,00	85	22	40	48	50	2,60	20	2,70	3,70	2,90
Karlsruhe	8,20	40	33	31,4	1,84	1,76	1,30	1,96	1,70	1,70	2,30	2,00	2,80	80	22	40	41	40	3,20	20	3,00	4,10	2,70
Freiburg	8,40	44	38	30	1,80	1,72	1,50	1,80	1,80	1,80	2,30	2,00	2,80	100	22	46	48	56	2,80	20	3,90	4,50	2,60
Forzheim	9,15	46	42	34	1,80	1,72	—	1,72	1,60	1,72	2,40	2,00	2,80	90	22	46	50	48	3,00	22	2,90	4,10	2,80
Heidelberg	9,13	44	36	28	1,72	1,72	1,40	1,80	1,80	1,60	2,00	1,80	3,00	100	23	48	46	60	2,78	18	2,90	4,00	3,60
Konstanz	9,70	40	36	30	1,84	1,80	1,40	1,90	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	88	19	44	56	50	2,40	24	4,10	4,90	4,10
Baden	8,10	48	40	35	1,85	1,75	—	1,80	1,71	1,80	2,20	2,00	3,00	105	22	48	48	50	2,80	22	3,20	4,40	2,40
Offenburg	10,00	40	38	28,2	1,88	1,80	1,70	1,80	1,70	1,80	2,40	2,00	3,00	91	22	34	44	40	3,00	20	2,90	4,00	3,00
Bruchsal	8,00	34	26	28	1,84	1,80	—	1,92	1,92	1,80	2,05	2,00	2,80	90	22	40	44	36	2,40	20	3,00	4,00	2,40
Rastatt	7,90	36	30	29	1,60	1,60	—	1,80	1,80	1,80	2,20	2,00	3,00	94	20	44	47	41	2,64	19	2,80	4,45	2,00
Lahr	8,78	44	36	27	1,88	1,80	1,60	1,86	1,72	1,72	2,20	2,00	2,80	98	22	42	42	50	2,60	20	3,30	4,40	3,00
Lörrach	9,30	44	42	33	1,76	1,70	—	1,90	1,90	1,76	2,20	1,80	2,80	103	22	48	48	50	2,28	20	3,60	4,60	3,20
Weinheim	8,00	36	32	30	1,72	1,72	—	1,80	1,80	1,76	2,10	2,00	2,91	100	20	40	44	40	3,20	17	2,70	3,90	2,85
Durlach	8,10	40	32	31	1,88	1,80	1,20	1,92	1,80	1,80	2,40	2,00	2,80	113	22	42	48	56	3,40	20	2,90	4,30	2,45
Billingen	9,00	44	38	27	1,80	1,80	1,40	1,80	1,70	1,80	2,40	2,00	3,10	84	20	44	43	41	2,40	19	3,40	4,40	3,50
Ettlingen	8,50	32	24	28	1,80	1,80	—	1,84	1,70	1,76	2,20	2,00	2,80	105	22	40	44	46	3,00	18	2,90	4,20	2,45

11. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Februar 1911.

Art der Angaben.	A. Rindvieh und Pferde.						B. Schweine.			
	Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (jungvieh)	Zusam- men	Kälber	Pferde	Schwei- ne	Läu- fer	Ferkel
I. Aufgetriebene Tiere.										
Februar 1911	379	1388	1734	3000	6501	3089	784	17101	4020	23815
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	370	315	899	1663	3247	3027	427	17035	—	—
Februar 1910	289	3580	4066	5748	13683	4341	826	14246	5106	29510
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	250	342	1410	2584	4586	4034	501	14216	—	1393
Februar 1909	291	3269	4185	5591	13336	4041	568	12811	4600	26887
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	271	296	1546	2761	4874	3723	385	12782	—	1227
II. Verkaufte Tiere.										
Februar 1911	243	938	1364	2464	5109	3068	573	16814	3090	20946
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	338	267	894	1654	3153	3027	427	16776	—	—
Februar 1910	256	2068	3150	4423	9897	4302	609	13889	4002	26139
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	243	300	1391	2566	4500	4034	501	11844	—	1393
Februar 1909	270	1602	3167	4343	9382	4001	429	12500	3711	23930
Davon auf den Schlachtmärkten Mannheim und Karlsruhe	239	224	1503	2705	4671	3723	385	12482	—	1227

13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Februar 1911.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen zeigen im Monat Februar einen ungünstigen Stand. Die Maul- und Klauenseuche, die durch Schlachtschweine aus Norddeutschland in verschiedene Bezirke eingeschleppt worden ist, verbreitete sich sehr stark. Am Schlusse des Monats waren 20 Amtsbezirke, 60 Gemeinden und 280 Gehöfte verseucht. Bei dieser starken Ausdehnung der Seuche ist noch ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit zu erwarten, was mit Rücksicht auf die beginnende Feldbestellung ungünstige Aussichten eröffnet. Die wirtschaftlichen Schädigungen, die durch diese Seuche verursacht werden, sind sehr groß. Teilweise tritt die Krankheit bösartig auf. Die übrigen Seuchen zeigen den gewöhnlichen Stand.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen.	Am Anfang des Monats waren ver- seucht			Im Laufe des Monats										Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht		
				verseuchten		ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betreffenden Bestände								
	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getödtet worden	ge- nesen	ver- schont ge- blieben	Gemeinden	Ställe	Tier- bestand
Pferde.				1	1	2								1	1	2
Brustseuche							1	1	2			2				
Rotlaufseuche	1	1	2										9	1	1	1
Rotz	3	3	10				2	2								
Rindvieh.												110	305	24	127	707
Bläschenauschlag	22	110	584	14	104	538	12	87	110				75	60	278	1357
Maul- u. Klauenseuche	1	3	17	60	280	1431	1	5	16			16				
Milzbrand	11	11	61	10	11	62	10	11	12	10		2		59	11	52
Schweine.				8	54	261	1	4	14			14		7	50	247
Maul- u. Klauenseuche				3	4	14	4	4	3	2		1		11	7	10
Rotlauf	8	10	95	6	7	38	11	11	22	7		8	7	49	8	630
Schweineseuche	12	12	663													
Schafe.				3	4	604			2	2				4	5	812
Räude	1	1	210													
Ziegen.				3	5	11		1	1			1		3	4	10
Maul- u. Klauenseuche																

14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im Februar 1911.

a) Der Staatseisenbahnen:

Im Februar 1911 war die Witterung sehr veränderlich, in der ersten Monatshälfte im allgemeinen besser, in der zweiten regnerisch und stürmisch. An den letzten Tagen (Fastnacht) war das Wetter fast überall gut. Der Reiseverkehr war der Jahreszeit entsprechend ziemlich schwach; gegen Ende des Monats wurde er stärker, wozu auch die schon beginnende Durchreise der italienischen Arbeiter beitrug. Auf den Höhen des Schwarzwaldes gestatteten die Schneeverhältnisse die Ausübung des Wintersports, was den Sonntagsverkehr belebte; der übrige Ausflugsverkehr war durch die Ungunst der Witterung behindert. Außer einigen Bedarfspersonen- und Vorzügen für den Ausflugs- und Sportverkehr und aus Anlaß der Fastnachtvergnügungen wurden Sonderzüge nur für die Beförderung der italienischen Arbeiter nötig. Der Tierverkehr war infolge der durch die Maul- und Klauenseuche veranlaßten Polizeimaßregeln schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Februar 1911 um 51440 M und in den Monaten Januar und Februar 1911 um 151470 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1910.

Der Güterverkehr hat im Februar 1911 gegenüber dem Februar 1910 zugenommen. Die Zunahme erstreckte sich fast auf alle Verkehrsgebiete ziemlich gleichmäßig; besonders stark war der Versand von Steinkohlen und Getreide nach der Schweiz und Oesterreich. Die Rheinschiffahrt war bis Karlsruhe den ganzen Monat, bis Nehl-Strasbourg erst in den letzten 4 Tagen des Monats offen. Sie war infolge des mehrfach herrschenden niederen Wasserstandes öfters behindert; die

Zufahren vom Nieder- und Mittelsrhein waren im allgemeinen schwach. Die Neckarschiffahrt war den ganzen Monat offen, aber ebenfalls durch Niederwasser oft behindert. Ergänzungs- und Bedarfsgüterzüge verkehrten auf allen Hauptstrecken in beträchtlicher Zahl. An gedeckten Güterwagen bestand an einzelnen Tagen Mangel in geringem Umfang, an offenen Wagen nicht. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Februar 1911 um 457 720 M und in den Monaten Januar und Februar 1911 um 1 159 000 M höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1910.

	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Summe M	Januar bis mit Februar M
Nach geschätzter Feststellung 1911	1 622 000	4 887 000	850 000	7 359 000	15 198 000
Auf 1 km Betriebslänge	973	2 785	—	4 241	8 763
Nach geschätzter Feststellung 1910	1 570 560	4 429 280	801 000	6 800 840	13 813 530
Auf 1 km Betriebslänge	947	2 536	—	3 941	8 008
Nach endgültiger Feststellung 1910	1 613 953	4 442 099	850 000	6 906 052	13 991 536
Im Jahre 1911 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1910 mehr	51 440	457 720	49 000	558 160	1 384 470
Auf 1 km Betriebslänge	+ 26	+ 249	—	+ 300	+ 755
Gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1910 mehr	8 047	444 901	—	452 948	1 206 464

b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
A. Betriebsjahr vom 1. April 1910 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	36 264	32 077	783	69 124	812 545
gegen 1910	35 321	26 812	758	62 891	799 417
	+ 943	+ 5 265	+ 25	+ 6 233	+ 13 128
Karlsruher Lokalbahnen	16 624	1 098	20	17 742	208 468
gegen 1910	15 395	1 200	57	16 652	201 446
	+ 1 229	— 102	— 37	+ 1 090	+ 7 022
Nahern-Ottenhöfen	3 448	4 758	—	8 206	107 115
gegen 1910	3 641	5 218	6	8 865	119 905
	— 193	— 460	— 6	— 659	— 12 790
Rehl-Dichtenau-Bühl	10 885	5 230	690	16 805	194 123
gegen 1910	10 880	6 790	973	18 643	197 899
	+ 5	— 1 560	— 283	— 1 838	— 3 776
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	7 855	4 272	1 156	13 283	152 723
gegen 1910	7 709	4 280	1 620	13 609	148 899
	+ 146	— 8	— 464	— 326	+ 3 824
Nastatt-Schwarzach	2 760	1 465	20	4 245	47 949
gegen 1910	2 710	545	545	3 800	38 410
	+ 50	+ 920	— 525	+ 445	+ 9 539

Noch: b) Der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr M	Aus dem Güter- verkehr M	Aus sonstigen Quellen M	Im ganzen M	Vom Beginn des Betriebs- jahres an M
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein	3 909	4 494	18	8 421	115 378
gegen 1910	4 525	4 877	135	9 537	122 294
	- 616	- 383	- 117	- 1 116	- 6 916
Kaiserstuhlbahn	7 196	11 356	250	18 802	249 667
gegen 1910	7 088	12 901	241	20 230	291 380
	+ 108	- 1 545	+ 9	- 1 428	- 41 713
Ottenheimmünster-Rhein	1 805	1 304	85	3 194	38 055
gegen 1910	1 830	1 668	4	3 502	37 621
	- 25	- 364	+ 81	- 308	+ 434
Krozingen-Staufen-Sulzburg	2 227	4 125	62	6 414	94 376
gegen 1910	2 229	3 683	34	5 946	85 824
	- 2	+ 442	+ 28	+ 468	+ 8 552
Müllheim-Badenweiler	3 491	596	-	4 087	85 613
gegen 1910	3 415	551	-	3 966	90 046
	+ 76	+ 45	-	+ 121	- 4 433
Hallingen-Kandern	3 276	5 293	-	8 569	116 248
gegen 1910	3 591	6 450	6	10 047	125 288
	- 315	- 1 157	- 6	- 1 478	- 9 035
Zell-Todtnau	4 755	6 694	75	11 524	148 238
gegen 1910	4 513	6 656	72	11 241	148 422
	+ 242	+ 38	+ 3	+ 283	+ 184
Donaueshingen-Furtwangen	4 689	7 459	183	12 331	188 951
gegen 1910	4 915	7 116	183	12 214	171 974
	- 226	+ 343	-	+ 117	+ 16 977
Biberach-Oberharmersbach	1 961	2 934	-	4 895	65 955
gegen 1910	2 097	2 870	3	4 970	62 408
	- 136	+ 64	- 3	- 75	+ 3 547
Mosbach-Mudau	3 310	2 259	-	5 569	76 348
gegen 1910	2 785	1 651	-	4 436	68 433
	+ 525	+ 608	-	+ 1 133	+ 7 915
Oberscheffenz-Billigheim	934	783	96	1 813	25 971
gegen 1910	934	985	15	1 934	25 050
	-	- 202	+ 81	- 121	+ 921
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1911 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	8 350	3 200	140	11 690	23 790
gegen 1910	8 600	3 700	200	12 500	25 480
	- 250	- 500	- 60	- 810	- 1 690
Karlsruhe-Ettingen-Herrenath-Pforzheim und Ettingen Staatsbahnhof bis Ettingen Holzhof	33 750	14 200	300	48 250	102 320
gegen 1910	32 270	12 500	200	44 970	92 170
	+ 1 480	+ 1 700	+ 100	+ 3 280	+ 10 150
Bühl-Bühlertal	1 840	3 000	120	4 960	10 870
gegen 1910	1 850	3 000	120	4 970	9 520
	- 10	-	-	- 10	+ 1 350
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	5 250	7 050	170	12 470	24 170
gegen 1910	5 260	5 000	190	10 450	21 050
	- 10	+ 2 050	- 20	+ 2 020	+ 3 120
Neckarbischofsheim-Hüffenhardt	1 220	1 450	170	2 840	5 640
gegen 1910	1 200	1 200	150	2 550	5 580
	+ 20	+ 250	+ 20	+ 290	+ 60
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	165 799	125 097	4 338	295 234	2 894 513
gegen 1910	162 758	119 653	5 512	287 923	2 888 511
	+ 3 041	+ 5 444	- 1 174	+ 7 311	+ 6 002

Druck der C. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.